Terminplan für den Ablauf des Studienjahres 1973/74

Beginn des Studienjahres

1. Studienjahr: Vom 2. Juli 1973 bis 22. September 1973 (vier Durchgänge je drei Wochen) Einsatz am Neubau oder in FDJ-Studentenbrigaden.

Vom 3. September bis 21. September 1973 Vorbereitungslager (je Durchgang neun bis zehn Tage).

24. September 1973 Einschreibung und Einweisung in die Unterkünfte.

2. Studienjahr: Vom 5. September bis 5. Oktober 1973 Ausbildungslager (Ausbilder bereits ab 30. August 1973); ab 10. Oktober 1973 Lehrveranstaltungen.

3. Studienjahr: 17. September 1973.
4. Studienjahr: 17. September 1973.
5. Studienjahr: 17. September 1973.

Der erste Tag steht zur Anreise, zur Rückmeldung bzw. Einschreibung und zur Regelung der Unterkunftsfragen generell zur Verfügung.

Vorlesungsfreie Zeiten

22. Dezember 1973 bis 2. Januar 1974, Weihnachten/Neujahr.

4. März bis 23. März 1974, Semesterpause/Frühjahrsmesse.

12. April bis 15. April 1974, Ostern.

1. Mai 1974, Kampf- und Feiertag der Werktätigen.

31. Mai bis 4. Juni 1974, Pfingsten.

Ende des Studienjahres

Für das 1. bis 3. Studienjahr am 3. August 1974; soweit die Ausbildungspläne keine anderen Regelungen vorsehen für das 4. Studienjahr (Absolventen) am 17. Juli 1974 (Stipendienzahlung bis 31. Juli 1974, Ausnahmen bedürfen der Antragstellung).

Sommerpause

1. Studienjahr: 5. August bis 31. August 1974, ab 2. September 1974 Ausbildungslager.

2. Studienjahr: 5. August bis 14. September 1974.

3. Studienjahr: 5. August bis 14. September 1974.

4. Studienjahr (Absolventen): 18. Juli bis 31. Juli 1974.

Sonderreglungen

Besonderheiten Lehrerstudium:

1. Studienjahr: 2. Juli 1974, Ende der Lehrveranstaltungen Prüfungen.

3. Juli bis 5. Juli 1974, Vorbereitungstage.

6. Juli bis 31. August 1974, Praktikum in der Sommerferiengestaltung.

(Ferienlagerpraktikum in drei Durchgängen je drei Wochen.)

2. Studienjahr: 3. Januar 1974 bis 23. Januar 1974 pädagogisch-psychologisches Praktikum.

3. Studienjahr: 4. Februar bis 2. März 1974 Fachpraktikum.

4. Studienjahr: 3. Januar bis 12. Januar 1974 Hauptprüfung.

14. Januar bis 27. Februar 1974 Anfertigung der Diplomarbeit (vorlesungsfreie Zeit).

28. Februar bis 2. März 1974 Vorbereitungstage.

4. März bis 25. März großes Schulpraktikum.

27. Mai bis 22. Juni 1974 komplexe Lehrveranstaltungen (Abschlußkurs und Theorie-Prüfung Methodik sowie Abschlußprüfung Pädagogik).

24. Juni bis 6. Juli 1974 Verteidigung der Diplomarbeit.

Besonderheiten Tierproduktion:

4. Studienjahr: 10. September 1973 bis 30. März 1974 Berufspraktikum.

Besonderheiten Medizin:

1. Studienjahr: 10. Juni bis 22. Juni 1974 Prüfungen.

24. Juni bis 3. August Praktikum.

2. Studienjahr: 22. Juli bis 3. August 1974 Prüfungen.

3. Studienjahr: 24. Juni bis 6. Juli 1974 Prüfungen.

8. Juli bis 17. August 1974 Famulatur.

4. Studienjahr: Humanmedizin, 27. Mai bis 8. Juni 1974 Prüfungen.

10. Juni bis 3. August Famulatur.

Stomatologie: 10. Juni bis 22. Juni 1974 Prüfungen.

24. Juni bis 3. August 1974 Famulatur.

Zentrale Festlegungen

8. April bis 19. April 1974 wehrsportliche Wettkämpfe (getragen vom ZK.)

Anfang Mai 1974, 8. FDJ-Studententage, Sektionsleistungsschauen, Tage der Karl-Marx-Universität, Tag der offenen Hochschultür (6. Mai), Universitätsspartakiade (8. Mai), 19. Juni 1974 Universitätsstudentensportfest.

WELTUNTERGANG heißt das satirische Spektakulum von Jura Soyfer, das am Montag, dem 30. April, 20 Uhr, über die Bühne der Mensa Ernst-Beyer-Haus (Ernst-Schneller-Straße 6) geht. Das Foto zeigt Wolfgang Junge als Selbstmörder (links) und Michael Hametner als Professor Guck.

Telefonische Kartenbestellungen für diese Inszenierung der Studiobühne nimmt die Hauptabteilung Kultur entgegen: Tel. 3 05 95. Foto: Lüttig

Kurz und aktuell

Diskussion mit Prof. Rodney aus Daressalam

(UZ-Korr.) Eine Diskussion mit Professor W. Rodney von der Universität Daressalam, Department of History, Faculty of Arts and Social Science, fand kürzlich an der Sektion Afrika-Nahostwissenschaften statt. Professor Rodney weilt als Gast der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft in der DDR.

In der Diskussion wurden vor allem Probleme der kolonialistischen und neokolonialistischen Einflußnahme der kapitalistischen Länder Europas auf die Entwicklung der afrikanischen Länder aufgeworfen. An der Gesprächsrunde nahmen Wissenschaftler und Studenten des LFB Afrika sowie auswärtige Gäste teil.

Gewandhausmusiker zu Gast

(UZ-Korr.) Die Japanreise des Gewandhausorchesters stand im Mittelpunkt einer Klubveranstaltung an der Sektion Biowissenschaften, die vom Seminar 2 B 2 organisiert worden war. Der Farblichtbildervortrag des Bassisten Dieter Kopping gab einen kleinen Einblick in die anstrengenden, aber interessanten Aufgaben einer solchen Konzertreise und darüber hinaus einen aus dem Blickwinkel eines Musikers zusammengestellten Bericht über japanische Städte. Die Untermalung des Vortrages durch japanische Volksmusik und Konzertausschnitte in Stereo ließen diese Veranstaltung zu einem stimmungsvollen Erlebnis werden.

Finalrunde erreicht

(UZ-Korr.) Beide Auswahlmannschaften der Karl-Marx-Universität erreichten in der Studentenmeisterschaft die Finalrunde im Volleyball. In der Vorschlußrunde konnten die Herren durch zwei klare 3:0-Siege die Studenten der Bergakademie Freiberg aus dem Rennen werfen und den Damen genügt nach dem eindeutigen 3:0-Heimsieg ein 3:1, um die Vertretung der TH Karl-Marx-Stadt auszuschalten. Beide Mannschaften hoffen zur Finalrunde mit stärkster Besetzung antreten zu können und für die Karl-Marx-Universität Medaillen zu erkämpfen. Die Finalrunde findet vom 18. bis 20. Mai in Karl-Marx-Stadt statt.

(UZ-Korr.) Ihre Solidarität durch die Tat bewiesen am 14. April 385 ausländische Studierende und Lehrer des Herder-Institutes. Gemeinsam leisteten sie 2686 Arbeitsstunden, für die insgesamt 8482,50 Mark auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen werden konnten.

Hauptleistungen war der Tagebau DSF Zwenkau, mit dem das Herder-Institut seit zwei Jahren enge Freundschaftsbeziehungen unterhält. Hatten sich die ausländischen Studenten und Lehrer mit den Kumpels bisher hauptsächlich bei Kulturveranstaltungen, Meetings, gemeinsamen Brigadefahrten usw. kennengelernt, so bot dieser Subbotnik Gelegenheit, die begonnenen Gespräche direkt „vor Ort" fortzusetzen. Obwohl die ungewohnte körperliche Arbeit hohe Anforderungen stellte, wurden allen Teilnehmern gute Leistungen bescheinigt. Der Einsatz trug zur Festigung der Beziehungen zwischen den Freundschaftspartnern bei. Fotos: Cerulli

Diskussion in kritischer Atmosphäre

Erste Ratstagung an der Sektion Afrika-Nahostwissenschaften

(UZ-Korr.) In Anwesenheit von Vertretern verschiedener Praxisinstitutionen, darunter vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, dem Ministerium für Außenwirtschaft und der URANIA, fand kürzlich die erste diesjährige Ratstagung des Rates der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften statt. Unter Leitung des Direktors der Sektion, Professor Dr. L. Rathmann, berieten Sektionsleitung, die Bereichs- und Fachgruppenleiter sowie die Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen über die bisherige Wettbewerbserfüllung und zogen Schlußfolgerungen für die allseitige Realisierung der umfangreichen Lehr-, Erziehungs- und Forschungsaufgaben im Planjahr 1973.

Im Mittelpunkt der ausführlichen Diskussion, die sich durch eine kritische Atmosphäre auszeichnete, standen die Notwendigkeit verstärkter politisch-ideologischer Erziehungsarbeit unter den Studenten in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin sowie die optimale Konzentration der Forschungskapazitäten der Sektion auf die mit den Praxispartnern abgestimmten Schwerpunktprojekte.

Mit großem Nachdruck verwies der Sektionsdirektor auf die Verantwortung, die der Lehrkörper insbesondere bei der Realisierung des Jugendobjektes des zweiten Studienjahres „Probleme der demokratischen Jugendbewegung in Asien und Afrika" hat. Das Jugendobjekt ist ein bedeutender Beitrag der Sektion zum Festival, ein wichtiger Schritt bei der Stabilisierung der fachlichen Leistungen der Studenten und dient der zielgerichteten Förderung der Arbeiter- und Bauernkinder. Aus den Berichten der Bereichs- und Fachgruppenleiter ging ferner sehr deutlich hervor, daß die bereits traditionell engen Beziehungen zwischen der Sektion ANW und der Sowjetwissenschaft eine entscheidende Grundlage für die allseitige Erhöhung des wissenschaftstheoretischen Niveaus der Forschungsarbeit darstellen und weiter vertieft werden können.

Sieg in Dresden

(UZ) Die Basketball-Mannschaft der HSG KMU II gewann am 13. April in Dresden ihre beiden ersten Spiele um den Verbandspokal A. Nach Siegen über Motor Treptow (71:53) und Lok HfV Dresden (54:36) steht KMU II damit in der nächsten Runde, die am 29. April in Leipzig zur Austragung gelangt.

„Ab, zur Tante Bauermann vom Zimmernachweis! Nach zweijähriger ergebnisloser Wartezeit auf ein Telefon wollen wir ihr wenigstens helfen, die Studentensprechstunden ohne Unterbrechungen durchzuführen." Zeichnung: Gebhard

Verteidigungen

Promotion A

Freitag, 27. April, 14 Uhr, Sektion Chemie, Hörsaal des Fachbereiches Kristallographie, 703, Scharnhorststraße 20. Herr Volker Gottschalch und Herr Werner-Heinz Potzke. Thema: **Die epitaktische Abscheidung von GaAs im System $Ga(CH_3)_3$-AsH_3-H_2.**

Freitag, 27. April, 15.30 Uhr, Sektion Chemie, Hörsaal des Fachbereiches Kristallographie, 703, Scharnhorststraße 20. Herr Hans-Jürgen Tietze. Thema: **Untersuchungen zur homoepitaktischen Kristallisation von Galliumarsenid aus Galliumlösungen.**

Dienstag, 8. Mai, 15 Uhr, Bereich Medizin, Hörsaal des Pathologischen Instituts, Frau Jutta Schwuchow. Thema: **Gm-Typisierung in Seren von Myelomprotein-Trägern, von isolierten Myelomproteinen und von durch Kaninchenimmunisierung gewonnenem Gm-Anti-Seren.**

Dienstag, 15. Mai, 15 Uhr, Bereich Medizin, Hörsaal des Pathologischen Instituts, Herr Christian Fischer. Thema: **Quantitative Hexosaminbestimmung an den Herzklappen des Menschen bei sogenannter seröser Endokarditis.**

Dienstag, 22. Mai, 15 Uhr, Bereich Medizin, Hörsaal des Pathologischen Instituts, Herr Klaus-Dieter Schnabel. Thema: **Phonokardiographische, herz- und kreislaufdynamische und hämodynamische Untersuchungen beim Amylnitrit-Test.**

Veranstaltungen

30. April, 20 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses. **„Musik und Tanz der Shakespearezeit".** Ausführende: Capella fidicina – Studenten der Fachschule für Tanz. Leitung: Dr. Hans Grüß.

1. Mai, 14 bis 17 Uhr, Dahlienterrasse im Clara-Zetkin-Park. **Teilnehmer der X. Weltfestspiele stellen sich vor: Ensemble „Pawel Kortschagin", GST-Blasorchester, Kabarett „die academiker".**

3. Mai, 19.30 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses. **Konzert des Chores der Breslau-Breslau-Universität Wroclaw mit Werken von Palestrina, Kasser, Moniuszko u. a.** Leitung: Edmund Kajdasz.

Immer fester mit der Arbeiterklasse verbunden

(Fortsetzung von Seite 1)

Das bedeutete die Einführung des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums, die Durchsetzung der Weltanschauung der Arbeiterklasse u. a. m. Hier drängt es, auf die besonderen Verdienste der FDJ hinzuweisen, die bereits damals die überragende Mehrheit der Leipziger Studenten erfaßte und begeisterte. Im Jahre 1951 stand unser 1. Mai schon einmal ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin. Die III. Weltfestspiele standen bevor, und unsere Jugend nahm sich die junge mutige Französin, die Friedenskämpferin Raimonde Dien, zum Vorbild.

Doch ein weiteres Datum, ein sehr bedeutsames, rankt sich um unseren 1. Mai, und zwar der 5. Mai. Es ist der Geburtstag des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus, Karl Marx, und es ist der Tag im Jahre 1953, an dem die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik der Universität Leipzig den Namen Karl-Marx-Universität verliehen hat. Verliehen wurde dieser stolze Name, weil sie als eine der größten und bedeutendsten Universitäten seit 1945 den anderen Universitäten in der ODR beispielgebend war und große Verdienste um die Demokratisierung des Hochschulwesens erworben hatte. Zwei Dezennien sind vergangen, d. h. zwanzig Jahre des Kampfes und Wachsens auf dem Weg zur sozialistischen Universität. Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten der Karl-Marx-Universität erwiesen auf diesem Wege ihre Reife, und die Arbeiterklasse und ihre Partei halfen geduldig und beharrlich die Rolle der Arbeiterklasse als führende Kraft zu verstehen und sich ihr immer enger anzuschließen.

Eine bleibende Erinnerung sind die Märsche der Leipziger Studenten in den frühen Morgenstunden des 1. Mai, lange vor der allgemeinen Maidemonstration, durch den Leipziger Arbeiterbezirk Lindenau. Der kräftige Gesang unserer Studenten wurde immer als Gruß an die Leipziger Arbeiter verstanden und war so der richtige Auftakt für die große Kampfdemonstration.

An diesem 1. Mai demonstrieren wir wieder gemeinsam mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen Leipzigs. Mit ihnen gemeinsam werden wir auch weiterhin unsere ganze Kraft einsetzen für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, für die weitere Stärkung unserer DDR, für eine glückliche und friedliche Zukunft unseres Volkes. „Wir dürfen selbst im Schlaf nicht vergessen", so sagte Maxim Gorki, „daß wir bereits gelernt haben, nicht schlecht für unser eigenes Glück zu arbeiten, und daß dieses Glück nur dann im Leben von festem Bestand sein kann, wenn wir lernen, für die Freiheit und das Glück der Werktätigen in aller Welt noch besser zu arbeiten."

Ganz in diesem Sinne lautet die Losung, die wir über den sozialistischen Wettbewerb geschrieben haben, eine der Losungen, unter der wir am 1. Mai demonstrieren werden: „Klassenmäßig erziehen, planmäßig, mit hohem Niveau und effektiv ausbilden, studieren und forschen, klug rationalisieren uns allen zum Nutzen." So pflegen wir die Traditionen des 1. Mai, verbinden wir uns mit unseren Befreiern, den sowjetischen Klassenbrüdern, auf dem einzig richtigen Weg, erweisen wir uns des stolzen Namens Karl-Marx-Universität erneut würdig, leisten wir und unsere jungen Freunde einen schönen Beitrag zum Gelingen der X. Weltfestspiele in Berlin.

Es lebe der 1. Mai 1973!

Wettbewerb – Bilanz und Ausblick

(Fortsetzung von S. 1)

militärischen Ausbildung und Zivilverteidigung.

Die Arbeit an den Wissenschaftskonzeptionen verläuft zügig. Die Erarbeitung der Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium tritt in die letzte, entscheidende Phase. Wissenschaftler aller Disziplinen können zum 5. Mai wichtige Publikationen und andere, für die sozialistische Praxis bedeutsame Forschungsergebnisse vorlegen. Die Zusammenarbeit mit Stadt und Bezirk entwickelte sich in den ersten vier Monaten des Jahres weiter. Die Vorbereitung auf den Umzug in den Neubaukomplex beherrscht immer mehr das Denken und Fühlen der künftigen Nutzer. Groß sind die Anstrengungen um eine verbesserte medizinische Betreuung, auch in den übrigen Bereichen der KMU: in den Kliniken, Werkstätten, Mensen, Bibliotheken, in der Verwaltung usw.

Es zeigt sich, daß der sozialistische Wettbewerb sehr gut geeignet ist, Aktivität, Initiative und Schöpfertum auch unter den Wissenschaftlern für die Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben zu entwickeln. Die Teilnahme an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben" ist für viele zu einem Bedürfnis geworden, hat das Arbeitsklima in vielen Kollektiven verbessert und zur Herausbildung sozialistischer Gemeinschaftsbeziehungen geführt. Diese positiven Entwicklungstendenzen zeigen sich besonders dort, wo sich auch die staatlichen Leiter selbst für die Entwicklung des Wettbewerbs verantwortlich fühlen, wo die Gewerkschaftsleitungen im Wettbewerb ein Hauptfeld ihrer Betätigung sehen und wo ein echtes Zusammenwirken zwischen staatlichen und gewerkschaftlichen Funktionären zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie erfolgt. Solche Tendenzen sind besonders gut erkennbar in den Sektionen Tierproduktion/Veterinärmedizin, Chemie, Physik, Wirtschaftswissenschaften, im Bereich Medizin, im Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft u. a. Die Initiative wird dort gut geweckt, wo alle über die Planpositionen und deren Erfüllung informiert sind und ihren ganz persönlichen Planteil in aufgeschlüsselter Form kennen.

Dennoch wäre Selbstzufriedenheit fehl am Platz. Es gibt empfindliche Rückstände, über die wir offen sprechen müssen, die alle Kollektive, jeden Leiter, jeden Funktionär alarmieren sollten. Der Erfüllungsstand bei Promotionen A und B kann überhaupt nicht befriedigen. Die Vorbereitung von Lehrmaterialien für die Arbeit mit der neuen Technik des Seminargebäudes erfaßt nur einen geringen Teil unserer Mitarbeiter. Noch nicht überall hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß zwischen der tagtäglichen Arbeit zur Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben und der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe ein enger Zusammenhang besteht und daß die Aufgabe gerade der Universität darin besteht, einen größeren und wirkungsvolleren Beitrag zur Wissenschaftsentwicklung zu leisten. Manche staatlichen Leiter, aber auch Gewerkschaftsfunktionäre haben noch nicht erkannt, welche Möglichkeiten zur Weckung der schöpferischen Initiative, zur Planerfüllung und zur Persönlichkeitsbildung in einer lebendigen Wettbewerbsführung stecken.

So bleibt noch viel zu tun, wenn wir anläßlich des Konzils am 31. Oktober die nächste Auswertung unseres Wettbewerbsbeschlusses vornehmen. Aber die Karl-Marx-Universität verfügt – dessen sind wir sicher – über alle nötigen Potenzen, um den anspruchsvollen Plan 1973 zu erfüllen – zum Wohl der Universität, zum Wohl des Sozialismus.

Redaktionskollegium: Doc. Dr. rer. oec. Harry Geunich (Verantwortl. Redakteur); Ina Ulrich; Roswitha John; Gudrun Schaufuß (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch; Dr. phil. Günter Kunsch; Gerhard Meßow; Reinna Müller; Jochen Schiewetzt; Dr. phil. Wolfgang Weller. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nummer 19 des Rates der Bezirkes Leipzig. – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 101 Leipzig, Postfach Nr. 930, Ritterstraße 26, Fernruf 7 19 [illegible] – Bankkonto: 9003 – 19 – [illegible] bei der Stadtsparkasse Leipzig. – Druck: [illegible] Druckerei „Hermann Duncker" [illegible] Leipzig.